

**Vadym Slyusar,**  
Doktor der Philosophiewissenschaften, Dozent,  
Leiter der Abteilung für philosophische  
und historische Studien und Massenkommunikation  
(Der Staatlichen Universität «Zhytomyr Polytechnic»)

## **MANIPULATION UND DIALOGISCHE KOMMUNIKATION IM POSTFAKTISCHEN ZEITALTER**

Ein wichtiger Aspekt des Simulakrums des Dialogs im Postfaktischen Zeitalter ist die manipulative Einflussnahme auf die öffentliche Meinung, die durch PR-Technologien imitiert wird. Letztere sehen gerade den Aufbau einer Interaktion durch die Untersuchung der Reaktion der Öffentlichkeit auf relevante Botschaften und die Interpretation von PR-Texten vor. Im Postfaktischen Zeitalter kann es zu einer Nachahmung von PR-Aktivitäten kommen, bei denen es darum geht, einen Diskurs zu schaffen, der leicht zu akzeptieren ist und den Schwerpunkt darauf legt, was die Emotionen und Überzeugungen des Publikums befriedigt, und nicht auf die tatsächlichen Fakten. Der Grund für eine solche Verschiebung könnte in gewisser Weise die Einführung neuer, billigerer Massenkommunikationskanäle, vor allem digitaler Medien, in verschiedene Formen und Arten von PR-Aktivitäten sein [1]. Die Einzigartigkeit digitaler Medien liegt erstens in der Orientierung auf die Gewinnung eines grösstmöglichen Publikums, das zum Objekt potenzieller Werbetreibender wird. Und zweitens produzieren sie Inhalte, die darauf ausgerichtet sind, die Wünsche und Bestrebungen dieses Publikums zu befriedigen. Dies veranlasst dazu, sie unter Einbeziehung spezieller Algorithmen und Programme zu untersuchen, die den Inhalt und die Art der Internetaktivitäten von Verbrauchern recherchieren. Es fördert auch den Einsatz von Algorithmen in ihren Medienaktivitäten, die Nachrichtenquellen an Suchmaschinen senden, die der Öffentlichkeit das bieten sollen, was sie will [2]. Wie Direktor von «The Guardian» K. Viner betont, bietet

diese Situation eine Version der Welt, die wir als Leser jeden Tag finden, wenn wir unsere persönlichen Portale öffnen oder bei Google suchen, und die zuvor für den Verbraucher unmerklich gefiltert wurde seine eigenen Überzeugungen stärken.

Eine solche Analyse ließ sie als praktizierende Journalistin zu dem Schluss kommen, dass sich jeder Einzelne, wenn er in die moderne Medienrealität eintritt, in einer Reihe verwirrender Kämpfe zwischen gegensätzlichen Kräften wiederfindet: zwischen Wahrheit und Lüge, Fakten und Gerüchten, Freundlichkeit und Grausamkeit ... zwischen der offenen Plattform des Internets, wie ihre Architekten es vorhergesagt haben, und den Zäunen von Facebook und anderen sozialen Netzwerken; zwischen einer informierten Öffentlichkeit und einer fehlgeleiteten Gruppe [3]. Dieser Zustand des Funktionierens des Mediendiskurses unter dem Einfluss elektronischer Massenmedien wurde zur Grundlage für die Etablierung der Post-Truth-Ära, da sie auf Kosten der Diskreditierung des öffentlichen Diskurses etabliert wurde. Das heißt, das Publikum erwartet bereits, dass die im Medienraum ausgestrahlten Informationen nicht die ganze Wahrheit vermitteln. Gleichzeitig verliert sie an Wert [4, S. 58]. Verliert seinen Wert und seine Freiheit. Dies erklärt sich aus der Tatsache, dass die Wahl (als ihr Attribut) von Informationsquellen und -kanälen durch ihre Unermesslichkeit für die individuelle Wahrnehmung erschwert wird. Und es ist aufgrund der Übersättigung der Informationsflüsse auch unmöglich, den Wahrheitsgehalt der erhaltenen Informationen festzustellen. Und es ist unmöglich, die Verantwortung für die Überprüfung auf «Spezialisten» zu übertragen.

Dialogische Kommunikation hat unter solchen Bedingungen bereits manipulativen Charakter, sie wandelt sich von Subjekt-Subjekt-Beziehungen zu Subjekt-Objekt-Beziehungen, bei denen das Objekt keine Freiheit hat, er Informationen als «Quasi-Wahrheit» wahrnimmt. Die Antwort basiert nicht auf der Suche nach der

Wahrheit, sondern auf der Befriedigung des «erworbenen» Wissens, das als «Quasi-Wahrheit» anerkannt wird, und der Gewinnung zusätzlicher Argumente, die es letzterem ermöglichen, den Status eines unbewiesenen Glaubens an die Wahrheit zu erlangen.

Auf alltäglicher Ebene gilt dies, insbesondere aufgrund des starken Einflusses der destruktiven russischen Propaganda, für ukrainische und postsowjetische Gesellschaften. An den Rändern der Interaktion nationaler Mediendiskurse mit dem Diskurs des Aggressorlandes werden in der Sprache zunehmend Wörter verwendet, die sich auf die Feststellung der Übereinstimmung von Informationen mit der Wahrheit beziehen. Der Dialog verliert seine Bedeutung in den Momenten, in denen Fälschungen entlarvt werden und die Widersprüchlichkeit propagandistischer Mythen mit der Realität festgestellt wird. Dies gilt auch für die Aufdeckung der Unwissenschaftlichkeit pseudohistorischer Aussagen. Dies geschieht auch, wenn man sich auf universelle menschliche Werte, den gesunden Menschenverstand und die Normen des Völkerrechts beruft. In diesem Moment kommt es zu einer internen Verleugnung von Standpunkten, die dem Dialogteilnehmer nicht gefallen, und zur Erklärung der These: «Jeder lügt!».

Auf diese Weise wird die Ablehnung des Wunsches, die Wahrheit zu erfassen, festgehalten. Der Gesprächspartner gibt sich mit «seiner eigenen Wahrheit» zufrieden, die für ihn eine als Wahrheit getarnte Lüge sein kann. Der russisch-ukrainische Krieg wurde zu einem der Extreme, in denen die Prinzipien der «Post-Truth» zum Instrument des Informationskrieges des Aggressorlandes wurden. Und die Idee, über verschiedene elektronische Medienplattformen einen Dialog auf zwischenmenschlicher Ebene zwischen Vertretern beider Länder zu etablieren, ist nur ein Mittel, um Narrative zu verbreiten, die Aggression im eigenen Mediendiskurs rechtfertigen.

## LITERATUR

1. Slyusar V. M., Khrystokin G. V., Yastrebova A. O. Is dialogue possible in the post-truth era? (Media philosophy and social and communication studies) *Zhytomyr Ivan Franko State University Journal. Philosophical Sciences*. 2023. № 1 (93). P. 29 – 40. [https://doi.org/10.35433/PhilosophicalSciences.1\(93\).2023.29-40](https://doi.org/10.35433/PhilosophicalSciences.1(93).2023.29-40)
2. Slyusar V. Informational Violence in the Symbolic Exchange and Modern Mediareality: the Modus Dimension. *Zhytomyr Ivan Franko State University Journal. Philosophical Sciences*. 2019. № 1 (85). P. 25 – 35.
3. Camacho J. M. M. La erade la posverdad, la posveracidad y la charlatanería. *Palabra*. 2017. Febrero. № 648. Pp. 56 – 59.
4. Viner K. How technology disrupted the truth. *The Guardian*. 12 Jul. 2016. URL: <https://www.theguardian.com/media/2016/jul/12/how-technology-disrupted-the-truth>